



SABINE FRIEDEL

MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGS
SPRECHERIN FÜR BILDUNGSPOLITIK DER SPD-FRAKTION IM SÄCHSISCHEN LANDTAG

Dresden, zum Schuljahreswechsel 2016/17

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

am Beginn dieses Jahres habe ich Ihnen einen Brief geschrieben und Sie zur Debatte um ein neues Schulgesetz eingeladen. Mittlerweile liegt der überarbeitete Gesetzentwurf des Kultusministeriums dem Parlament vor und ich möchte Ihnen gern einige Zeilen zum gegenwärtigen Stand übermitteln.

Außerdem beschäftigt uns alle natürlich die aktuelle Situation in den Schulen und der Lehrkräftemangel, unter welchem manche Regionen und Schularten schon seit längerem leiden und der nun das sächsische Bildungssystem flächendeckend vor große Herausforderungen stellt. Dazu mehr im zweiten Teil meines Schreibens, zunächst zum Schulgesetz:

EIN BREITER DIALOGPROZESS BEGANN ...

Wir haben uns sehr gefreut, als das Kultusministerium mit seinem ersten Gesetzentwurf neue Wege ging und einen breiten Dialog über die Schulgesetznovelle in Gang setzte. Bei den Bürgerdialogen der Kultusministerin und in zahlreichen Einzelterminen haben wir viele Rückmeldungen, Anregungen und Hinweise erhalten. Viele von Ihnen haben auch die Möglichkeit genutzt, direkt mit mir Kontakt aufzunehmen. Für all diese sehr wichtigen und konstruktiven Gespräche möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken.

... UND DIALOG HEISST FÜR UNS: DIE LEUTE ERNST NEHMEN

Der überarbeitete Gesetzentwurf des Kultusministeriums hat aus unserer Sicht noch zu wenige dieser Hinweise und Anregungen berücksichtigt. Wir haben deshalb nun im Parlament die Aufgabe, den Gesetzestext zustimmungs- und mehrheitsfähig zu machen. Die SPD-Fraktion hat an vielen Stellen Änderungsbedarf. An manchen handelt es sich eher um kleine, technische Fragen – beispielsweise ist aus unserer Sicht die Regelung zur Einrichtung von Schulkonten zu bürokratisch und sollte durch eine Teilrechtsfähigkeit der Schule zum Zwecke der Geschäftsfähigkeit nach außen ersetzt werden. An anderen Stellen aber wird es grundsätzlicher. Viele unserer Positionen kennen Sie und können sie auf der Internetseite unserer Fraktion nachlesen. Deshalb will ich auf den folgenden Seiten nur kurz einige Punkte anreißen.

SPD-FRAKTION IM SÄCHSISCHEN LANDTAG
BERNHARD-VON-LINDENAU-PLATZ 1, 01067 DRESDEN

 WWW.SP-D-FRAKTION-SACHSEN.DE

 FACEBOOK.COM/SPDFRAKTIONSACHSEN

 TWITTER.COM/SPDSAXLT



INKLUSION: NOCH VIELES ZU ÄNDERN

Der Gesetzentwurf setzt das Recht auf Inklusion für Kinder mit besonderem Förderbedarf noch nicht um. Ob ein Kind an einer Regelschule inklusiv beschult werden kann, soll die Schulleitung entscheiden. Gleichzeitig gibt es aber keine Festlegungen, dass der Schule zusätzliche Ressourcen für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt werden. Das ist aus unserer Sicht noch kein faires Verfahren – weder für die betroffenen Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern noch für die Schulleiterinnen und Schulleiter. Genauso problematisch ist der Verzicht auf die Diagnostizierung von Förderbedarf im emotional-sozialen bzw. Lernförderungs Bereich bei der Einschulung. Bevor der Landtag das Schulgesetz mit Regelungen zur Inklusion verabschieden kann, muss uns ein klares und konkretes Konzept der Kultusministerin vorliegen, mit welchen Maßnahmen und in welchen Schritten der Freistaat Sachsen in den nächsten zehn Jahren ein inklusives Schulsystem erreichen will. Dazu gehören Fragen der Aus- und Weiterbildung unserer Lehrkräfte genauso wie solche der räumlichen Kapazitäten an den Schulen und der Kooperation zwischen den verschiedenen Professionen, die an einer inklusiven Schule tätig sein müssen. Wir sind überzeugt davon: Wenn ordentliche Voraussetzungen geschaffen und alle Beteiligten wirksam unterstützt werden, dann wird Inklusion eine Bereicherung und ein Entwicklungsmotor für das sächsische Schulsystem sein.

SCHULEN IM LÄNDLICHEN RAUM ERHALTEN UND BERUFLICHE BILDUNG STÄRKEN

Der Schulgesetzentwurf des Kultusministeriums setzt das seit einigen Jahren in Kraft befindliche Schulschließungsmoratorium noch nicht vollständig um. Gerade dort, wo Kommunen durch zurückliegende Eingemeindungen zwar zu einem „Mittelzentrum“ im landesplanerischen Sinne „aufgestiegen“ sind, die einzelnen Ortsteile geographisch dennoch so weit voneinander entfernt bleiben, wie sie es vor der Eingemeindung als unterschiedliche Kommunen waren, ist die vorgeschlagene Regelung noch nicht ausreichend. Kleine Schulen im ländlichen Raum sind ein Anker für die lokale Entwicklung und oft – das sehen wir in der Praxis bei den guten Erfahrungen mit dem jahrgangsübergreifenden Unterricht – pädagogische Vorreiter. Wir möchten unser sächsisches Schulnetz erhalten und seine Entwicklung stärken. Das gilt auch für die Berufsschulzentren, für welche der Gesetzentwurf eine aus unserer Sicht zu rigide Mindestschülerzahl formuliert. Hier muss es gelingen, zu einer langfristigen und nachhaltigen Planung zu kommen, die aus einer Hand erfolgt und regionale Entwicklungsperspektiven unterstützt.

UND VIELES MEHR...

Eigenverantwortung und pädagogische Freiheit, Platzreserven für DaZ-Schüler, Schülerbeförderung und Bildungsticket, Lehr- und Lernmittelfreiheit, der Umgang mit Schulabsentismus, Mitwirkungsmöglichkeiten für Schüler- und Elternvertretungen – unser Notizzettel für Änderungsanträge ist gut gefüllt. Manche dieser Regelungen kosten Geld, andere nur eine Umorganisation von Abläufen. Über die einzelnen Stichworte hinaus ist uns aber noch etwas anderes wichtig:

SCHULE FÜR DIE MENSCHEN VON MORGEN

Die Schulgesetznovelle sollte mehr erreichen als nur verwaltungstechnische Punkte zu regeln. Zukunftsthemen gehören in das Gesetz. Wir sollten die Chance der Novellierung nutzen, um im Erziehungs- und Bildungsauftrag ein zukunftsweisendes Leitbild schulischer Bildung zu verankern. Hier gehören die Themen Inklusion und Integration hinein, die Vermittlung von Lern- und Lebenskompetenz, von kulturellen Werten und Aussagen zur Bildung in einer digitalisierten Welt. Außerdem sollte im Gesetzestext deutlich werden: Die Bildung und Erziehung junger Menschen ist eine Aufgabe, bei der die Lehrkräfte, die Schüler und die Eltern, Kitas und Horte, Schulsozialarbeit und Jugendhilfeeinrichtungen sowie die Schulträger und die Schulaufsicht partnerschaftlich und auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

UND SO GEHT ES WEITER

Wir sind nun dabei, gemeinsam mit unserem Koalitionspartner Änderungen zu diskutieren und entsprechende Anträge zu formulieren. Der Schulausschuss hat sich am 17. Juni zum ersten Mal eingehender mit dem Gesetzentwurf befasst. Nach den Sommerferien werden sich die Fraktionen weiter beraten. Im November 2016 soll das Gesetz beschlossen werden, mit dem Schuljahr 2017/18 in Kraft treten. Wir sind uns in der Fraktion einig: Unser wichtigstes Kriterium beim Schulgesetz ist die Qualität. Wenn es uns in der vorgesehenen Zeit gelingt, viele Änderungen zu vereinbaren und so ein gutes Schulgesetz zu erarbeiten, dann sind wir zufrieden. Wenn nicht, dann werden wir solange weiterberaten, bis das Gesetz gut ist. Auch wenn das offizielle Beteiligungsverfahren der Staatsregierung abgeschlossen ist: Wir als Fraktion im Parlament sind nach wie vor an Ihren Hinweisen und Anregungen interessiert. Nehmen Sie also gern Kontakt mit uns auf.

LEHRKRÄFTE GESUCHT...

Darüber, wie die Situation ist und wie sie sich entwickeln wird, muss ich hier keine Worte verlieren. Dass uns in Sachsen Lehrkräfte fehlen – jetzt schon und in den nächsten Jahren noch viel mehr – wissen Sie mindestens genauso gut wie wir. Und vor allem kennen Sie die praktischen Auswirkungen aus eigenem Erleben. Stünden wir jetzt vor einer Wahl, müsste ich Ihnen vielleicht viele Dinge darlegen: Wie die SPD (gemeinsam mit Linken und Grünen) bereits vor Jahren auf die drohende Entwicklung aufmerksam machte, doch die Staatsregierung nicht reagierte. Dass Fehler zu lange ausgesessen und viel zu spät korrigiert wurden. Dass es mit dem Koalitionsvertrag zwar gelang, den Stellenabbau umzukehren und zusätzliche Stellen zur Verfügung zu stellen, inzwischen aber die Menschen für diese Stellen fehlen, weil sie sich umorientiert haben. Doch dieser Blick zurück mag erhellend sein, hilft aber noch kein Stück weiter.

Wir haben in den letzten Wochen viele Vorschläge unterbreitet, mit welchen kurz- und langfristigen Maßnahmen dem Lehrkräftemangel begegnet werden kann. Es wird nicht die eine Maßnahme geben, die das Problem löst. An vielen Stellen muss etwas unternommen

werden. Dabei darf es nicht passieren, dass die Schüler und Lehrer einseitig die Lasten der schwierigen Situation tragen müssen. Es muss gelingen, positive Perspektiven zu schaffen: Für eine Angleichung der Eingruppierung unabhängig von der Schulart, für die Entlastung älterer Kolleginnen und Kollegen, damit sie länger im System bleiben, für eine solide Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern, die weit vor deren Einsatz beginnt und für eine bessere Unterstützung des Lernorts Schule durch zusätzliches sozialpädagogisches Fachpersonal.

Nicht nur die Lehrgewerkschaften und -verbände, sondern auch die Koalitionsfraktionen sind mit der Staatsregierung hierzu intensiv im Gespräch. Aktuelle Informationen hierzu und unsere Vorschläge finden Sie auf unserer Seite WWW.SPD-FRAKTION-SACHSEN.DE/THEMA-SCHULE.

Eine erfreuliche Neuigkeit gibt es schon jetzt: Die Koalition plant mit dem Doppelhaushalt 2017/2018 die Einführung eines **LANDESPROGRAMMS SCHULSOZIALARBEIT IN HÖHE VON 15 MILLIONEN EURO PRO JAHR**. Diese neu zur Verfügung gestellten Landesmittel ermöglichen den Kommunen nicht nur einen deutlichen Ausbau der Schulsozialarbeit, sondern im Vergleich zum bisherigen ESF-Programm „Chancengerechte Bildung“ auch eine konzeptionelle Verbesserung und Nachhaltigkeit.

Für Rückfragen zu diesem Thema steht Ihnen der jugendpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Henning Homann, gerne zur Verfügung. (E-Mail: HENNING.HOMANN@SLT.SACHSEN.DE).

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe in den vergangenen Monaten viele interessante und kluge Personen getroffen und gesprochen. Oft teilten wir gleiche Ansichten, manchmal waren wir unterschiedlicher Meinung. Immer aber bin ich auf großes Engagement und ehrliches Interesse am gemeinsamen Ziel „Gute Bildung“ gestoßen. Gerade in der aktuell sehr schwierigen Situation empfinde ich das als einen ermutigenden Befund – und gleichzeitig eine Verpflichtung.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und stehe natürlich weiter gern für Gespräche zur Verfügung. Laden Sie mich ein oder vereinbaren Sie einen Termin im Landtag mit mir. Sie erreichen mich am einfachsten telefonisch (**0178-7492079**) oder per E-Mail (POST@SABINE-FRIEDEL.DE).



SABINE FRIEDEL, MDL
SPRECHERIN FÜR BILDUNGSPOLITIK DER
SPD-FRAKTION IM SÄCHSISCHEN LANDTAG

PS: Gern können Sie dieses Schreiben auch interessierten Kolleginnen und Kollegen, sowie den Schüler- und Elternvertretern zur Verfügung stellen.